CENAP-INFOLINE

NR. 181

21. August 2003

SCIENCE & TECHNOLOGY

DIE RHEINPFALZ – NR. 178   MONTAG, 4. AUGUST 2003

Partyballon löst Suchaktion aus

Über 100 Personen und ein Helikopter nach Absturz-Notrufen im Einsatz

▸ RÖMERBERG (il). 108 Einsatzkräfte – Feuerwehrleute, Polizisten und Rettungssanitäter – sowie ein Hubschrauber mit Nachtsichtgerät waren am Samstagnacht im Bereich Römerberg/Harthausen, Landkreis Ludwigshafen, im Einsatz. Sie suchten nach einem brennend abgestürzten Heißluftballon, der sich jedoch als unbemannter Party-Gag-Ballon entpuppte.

Die Notrufmeldung, die am Samstag gegen 22.05 Uhr bei der Polizei Speyer einging, klang dramatisch: Zwischen Römerberg und Harthausen soll ein brennender Ballon aus großer Höhe abgestürzt sein. Die Feuerwehr Römerberg war bereits 15 Minuten zuvor alarmiert worden. Ein brennender Gegenstand sei vom Himmel gefallen, hieß es. Wehrleiter Werner Huber vermutete da noch, dass es sich um einen Meteoriten handeln könnte. Dann kam ein weiterer Notruf. Die Wehr begann daraufhin, den Wald zwischen Dudenhofen und Schwegenheim abzusuchen, doch ohne Erfolg. Huber: „Wir dachten, es sei eine Finte." Doch dann gingen erneut Notrufe ein. Die Suchaktion wurde ausgeweitet. Neben der Römerberger Wehr beteiligten sich die Freiwilligen Feuerwehren Speyer, Dudenhofen, Harthausen und die Polizei Speyer daran. Es wurde versucht, die Absturzstelle ausfindig zu machen.

Schließlich könnte tatsächlich ein Ballon Feuer gefangen haben, die Insassen könnten in Gefahr sein, so Hubers Einschätzung zu diesem Zeitpunkt. „Das Gelände ist sehr unübersichtlich, es sind Maisfelder dabei", erklärte er. Deshalb habe er von Anfang an versucht, einen Rettungshubschrauber zu bekommen. Aus Karlsruhe kam schließlich ein SAR-(Such- und Rettungs-)Helikopter, der mit Nachtflug- und Sucheinrichtung ausgerüstet ist. Für ihn musste ein Landeplatz vorbereitet werden. Der Fußballplatz des FV Heiligenstein wurde dafür auserkoren und mit Flutlicht beleuchtet. In der Zwischenzeit befragte die Polizei Anwohner, weitere Einsatzkräfte fuhren die Feldwege ab, der Hubschrauber suchte schließlich von oben.

Gegen 0.40 Uhr gab es Entwarnung. Die Nachfragen der Polizei hatten ergeben, dass es sich bei dem Flugobjekt wohl um eine große Papiertüte gehandelt hat, die als Partyscherz mit Teelichtern gestartet worden war und zwischen Römerberg und Harthausen in der Luft verglühte. Der „Absender" des Ballons konnte nicht ermittelt werden. „Er wird sich wohl auch nicht melden", so die Vermutung eines Polizeisprechers, schließlich müsse dieser dann für die Kosten des Einsatzes aufkommen.

Die Polizei bittet um Hinweise aus der Bevölkerung, Zeugen können sich unter Telefon 06232/137-0 melden.

cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch ggf. in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von € 16,-- mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

Forscher alarmiert!

UFO-Kugeln am Nordpol entdeckt?

Bolzplatz der Außerirdischen? Die mysteriösen Steinkugeln am Strand der Champ-Insel – wurden sie von UFOs auf die Erde geschossen?

0m 0,5 1 1,5 2 2,5 3m

Foto STEFAN NIMMESGERN

Der Nordpol ist ganz nah. Auf einer unbewohnten Insel in einer Einöde aus Eis und Fels liegt eines der größten ungelösten Rätsel der Menschheit: Dutzende unheimlicher Steinkugeln.

Am eisigen Strand von Franz-Josef-Land (nur 900 Kilometer vom Nordpol entfernt) wurden die bis zu drei Meter großen Steine entdeckt, berichtet die „Frankfurter Allgemeine Zeitung".

Wer hat sie geformt?

Wissenschaftler tüfteln seit Jahren, woher die mysteriösen Kugelsteine kommen. Untersuchungen ergaben: Bis ins Innerste sind sie von gleichmäßiger Masse.

Ein Experte: „Sie scheinen nicht von Menschenhand gemacht, auch die Natur scheint nicht in der Lage zu sein, sie so perfekt rund zu formen."

Als jetzt eine Expedition vom Eisbrecher „Kapitän Dranitsyn" mit zwei Hubschraubern auf die Inseln flog, passierte ein mysteriöses Unglück: Bei der Landung in der Nähe der Steine riss der Motorblock eines Hubschraubers – Notlandung. Ein Passagier: „Ich habe seltsame Schwingungen gespürt. Ich meine aber nicht den Hubschrauber damit."

Für amerikanische UFO-Forscher ist der Fall klar: „Die Steine haben einen außerirdischen Ursprung."

BILD * 11. August 2003



Im Weltall gehen die Lichter aus

12. August 2003 * BILD

Astronomen schlagen Alarm. Immer mehr Sterne sterben, immer weniger werden geboren

Oxford – Laue Sommernächte mit funkelnden Sternen am Himmel – wie lange noch? Forscher der Universität in Edinburgh schlagen jetzt Alarm: Im Universum geht das Licht aus. Denn es sterben viel mehr Sterne als gleichzeitig geboren werden.

Die schottischen Astronomen hatten 40 000 Galaxien nahe der Milchstraße untersucht. Dabei kam heraus: Die Zahl der neu gebildeten Sterne nimmt schon seit etwa sechs Milliarden Jahren deutlich ab. Etwa zu dieser Zeit wurde auch unsere eigene Sonne geboren.

„Die Ära der Sternengeburten geht ihrem Ende zu" erklärt Alan Heavens. Das Universum sei bereits stark überaltert.

Mit Hilfe eines neuen Verfahrens, bei dem die Farbe der Galaxien eine wichtige Rolle spielt, konnten die Forscher den dramatischen Geburtenrückgang der Sterne belegen. Junge Sterne sind heißblütig und leuchten vor allem blau, während alte Sterne eher rötlich scheinen.

Von den 40 000 untersuchten Galaxien erstrahlten die meisten in einem rötlichen Licht – ein deutliches Zeichen, dass der Großteil der Sternengeburten schon sehr lange zurückliegt.

„Die Menschen brauchen sich jedoch keine Sorgen zu machen," beruhigt Astronom Robert Britt. „Lange bevor es im All dunkel wird, gehen unsere eigenen Lichter aus."

Der gewaltige Nebel einer Supernova. Das feurige Rot signalisiert den sterbenden Stern

MORGEN
Freitag, 8. August 2003 / Nr. 181

Yeti-Jagd mit Infrarot

Tokio. Japanische Hobbyforscher wollen im Himalaya nach dem Yeti suchen. Die sieben Kletterer möchten insgesamt sechs Wochen in Nepal verbringen und versuchen, den legendären Schneemenschen zu fotografieren, wie Expeditionsleiter Yoshiteru Takahashi gestern sagte. Beginnen soll die Tour am Sonntag. Für den 60-Jährigen ist es bereits die zweite Yeti-Expedition. Zuletzt habe er dabei 1994 in einer in rund 4600 Metern Höhe gelegenen Höhle menschenähnliche Fußabdrücke „eines ziemlich großen Tieres" entdeckt, berichtet der Hobbykletterer. „Ich will herausfinden, wovon diese Abdrücke stammten. Sie stammten definitiv nicht von einem Bären." Um den Yeti zu fotografieren, wollen die Abenteurer auf dem mehr als 8000 Meter hohen Berg Dhaulagiri etwa 15 Infrarot-Kameras mit automatischem Bewegungsmelder aufstellen. Er halte den Yeti nicht für eine Legende, sagte Takahashi. „Der Yeti existiert – ich will nur herausfinden, welche Art von Tier er ist." AP

8. August 2003 ✶ BILD

Asteroiden nach toten Astronauten benannt

Washington – Zur Erinnerung an die beim Absturz der US-Raumfähre „Columbia" getöteten Astronauten sind sieben neu entdeckte Asteroiden nach ihnen benannt worden. Die „himmlischen Gedenkstätten" würden noch „in Tausenden von Jahren" an die Gestorbenen erinnern, teilte die Weltraumbehörde NASA mit. Am 1. Februar kamen die sieben Astronauten ums Leben, als die „Columbia" auseinander brach.

FR News

SCRAMJET

Hyperschall-Tests beendet

Die Space-Propulsion-Abteilung von Pratt & Whitney hat zusammen mit der US Air Force die Tests des Scramjet-Triebwerks GDE-1 erfolgreich abgeschlossen. Die Ground Demonstration Engine Nr.1 wurde im Prüfstand bei Geschwindigkeiten von Mach 4.5 bis 6.5 erprobt und nutzt konventionellen JP-7-Treibstoff, der zugleich auch als Kühlmittel der Triebwerksverkleidung dient, bevor er in die Brennkammer gelangt. Der nächste Schritt soll die GDE-2 sein, die über eine digitale FADEC-Steuerung verfügt und nächstes Jahr getestet werden soll. Eine weiterentwickelte Variante könnte ab 2006 erstmals fliegen.



BIS ZU MACH 6.5 wurde der Scramjet GDE-1 getestet.

FLUG REVUE SEPTEMBER 2003

MORGEN
Nr. 188 / Samstag, 16. August 2003

Indien plant Mondmission

Indien will innerhalb der kommenden fünf Jahre eine eigene Raumsonde zum Mond schicken. Das Land sei bereit für wissenschaftliche Höhenflüge, erklärte Ministerpräsident Atal Bihari Vajpayee. dpa

Seite 8 ✶ BILD RHEIN-NECKAR ✶ 22. August 2003

Neuer Asteroid entdeckt

Palma de Mallorca – **Forscher des „Astronomischen Observatoriums von Mallorca" (OAM) entdeckten einen neuen Asteroiden. Der Mini-Planet hat einen Durchmesser von fast einem Kilometer. Er flog im Abstand von 27 Milliarden Kilometern an unserer Erde vorbei.**